

Vimbucher dürfen jubeln

Turnier um den Bühler Stadtpokal / Auch Jugendmannschaften am Start

Von Ulrich Philipp

Bühl – Die Fußballer der Sportvereinigung (SV) Vimbuch haben gestern den Bühler Stadtpokal gewonnen. Zwölf Punkte reichten dem Team am Ende um den SC Eisental (zehn Punkte) und den SV Weitenung (sieben Punkte) auf die nachfolgenden Plätze zu verweisen. Die Vorentscheidung in der Großsporthalle fiel im vorletzten Spiel Vimbuchs, als das Team auf Eisental traf.

Die Partie wurde ein echtes Endspiel, obwohl von der Turnierorganisation keine Finalspiele vorgesehen waren, sondern jeder gegen jeden antreten musste. Mit 2:1 konnte Vimbuch dieses Spiel – von seinen Fans viel umjubelt – für sich entscheiden und damit drei wichtige Punkte einfahren. Mit dem abschließenden 1:0 gegen Neusatz war der Turniersieg dann in trockenen Tüchern. Das Team hat damit auch die Qualifikation für den Mittelbaden-Cup des Badischen Tagblatts geschafft, der am kommenden Wochenende in Dürmersheim stattfindet und vom Landesligisten FV Würmersheim ausgetragen wird.

Dort wird auch wieder der VfB Bühl mit von der Partie sein, der als Landesligist ge-



Von Oberbürgermeister Hubert Schnurr (rechts) erhalten die siegreichen Fußballer der SV Vimbuch den begehrten Pokal.

Fotos: Philipp

setzt ist. Beim Turnier um den Stadtpokal in der Bühler Großsporthalle erreichte der VfB jedoch mit nur einem Sieg lediglich den sechsten und letzten Platz. Dabei war der Lokalmatador mit einem 2:0-Sieg erfolgreich in das Turnier gestartet, bei dem Torhüter Johannes Schauler eine starke Leistung zeigte und für sein Team der erhoffte Rückhalt war. Es folgte jedoch eine Niederlage nach der anderen, wobei das 3:6 gegen Weitenung am schmerzhaftesten gewesen sein dürfte. Der fünfte Platz ging mit

sechs Punkten an Altschweier. Neusatz erreichte ebenfalls mit sechs Punkten – aber einem besseren Torverhältnis – den vierten Platz. Die ersten drei Teams erhielten Geldpreise, die ausgezeichneten Spieler des Turniers durften Gutscheine in Empfang nehmen.

Mehrere Hundert Zuschauer erlebten packende Spiele und spannende Zweikämpfe. Die sportliche Ehre des VfB Bühl rettete der aus Ecuador stammende Darwin Sabando Cedeno, der zum besten Spieler des Turniers gewählt wurde. Die Auszeichnung zum besten Torhüter ging an Christian Glaser vom SV Neusatz. Ein Spiel dauerte jeweils zwölf Minuten, jede Mannschaft bestand aus vier Feldspielern und einem Torhüter, wobei beliebig oft gewechselt werden konnte.

Und es sollte gleich hoch spannend losgehen. Im ersten Aufeinandertreffen holte Eisental in einem mitreißenden Spiel einen 0:3-Rückstand auf und schaffte in der letzten Spielminute noch den Ausgleich. Torschütze zum 3:3 war unmittelbar vor Schluss Mustapha Touray, der bereits im Turnier der zweiten Herrenmannschaften zum Spieler des Turniers gewählt worden war und

auch in der ersten Mannschaft einen glänzenden Eindruck hinterließ. Bester Torhüter im Turnier der zweiten Herrenmannschaften war Dominik Droll vom SV Weitenung. Souveräner Turniersieger wurde in diesem Wettbewerb der SC Eisental, vor Weitenung, dem VfB Bühl, Vimbuch, Neusatz und Altschweier.

Dank an SV Neusatz als Ausrichter

Begonnen hat das Turnier in diesem Jahr bereits am Freitagabend. Dieser zusätzliche Turniertag war notwendig geworden, weil auch die Bambinis, F1-, F2-, E-, D- und C-Jugend sowie die Alten Herren, am Start waren. Für einen reibungslosen Ablauf des Turniers sorgten zahlreiche Mitglieder des SV Neusatz, der turnusmäßig die Ausrichtung des Turniers übernommen hatte. Für das leibliche Wohl war bestens gesorgt. Der Dank von Holger Bilski, SV-Neusatz-Vorsitzender, der mit Oberbürgermeister Hubert Schnurr die Preise an die Spieler überreichte, galt nicht zuletzt den Schiedsrichtern, die an den drei Tagen im Dauereinsatz waren.



Fastnacht nicht zu übersehen

Die Narrenzunft Bühler Hexen rüstet sich für die fünfte Jahreszeit – und zwar auch unübersehbar in der großen Kreisstadt. Am Freitagnachmittag mussten die Autofahrer, die den Weg durch die Bühler Hauptstraße wählten, mit Behinderungen rechnen. Dort waren die Hexen mit zwei Hebebühnen unterwegs, um traditionsgemäß ihre „Spättle“ über

die Straße zu ziehen und aufzuhängen. Auch das Hänferdorf wurde am Samstag ebenfalls fastnachtlich geschmückt. Die riesige Bühler Hexe thront nun wieder über die Närrischen Tage auf dem Balkon des Rathauses – und wird dort bald Oberbürgermeister Hubert Schnurr die Macht streitig machen. Text und Foto: Margull

Ausverkauft: „Närrischer Fröhschoppen“

Bühl (red) – Die Elferräte der Bühler Narrenzunft Narhhalla stehen in den Startlöchern für die neue Kampagne. Am Samstag 1. Februar wird die Fastnacht in Bühl offiziell eröffnet, eine Woche später, am 8. Februar steht die Große Kappensitzung der Narhhalla im Bürgerhaus Neuer Markt

auf dem Programm. Wer dort mit dabei sein will, muss sich beeilen, um eine Karte zu ergattern, heißt es in einer Mitteilung. Diese können über ☎ (0 72 23) 994 79 82 oder per E-Mail an sitzung@narhhalla1826.de geordert werden. Ab dem 3. Februar können die bestellten Karten bei Doris Vogt (SV-Versicherungen, Friedrichstraße 1) abgeholt werden. Keine Karten mehr gibt es für den „Internationalen Närrische Fröhschoppen“ auf der Burg Windeck am 16. Februar.



Im Spiel Vimbuch (schwarze Trikots) gegen Eisental fällt die Vorentscheidung zugunsten des späteren Turniersiegers.

Beschwingter Walzer zu schluchzenden Geigen

Festjahr zum 40-jährigen Bestehen: Städtische Schule für Musik und darstellende Kunst startet mit Galakonzert

Karin Heineke-Dietz

Bühl – 40 Jahre städtische Schule für Musik und darstellende Kunst in Bühl: Ein guter Grund zu feiern. So lud der Förderverein der Musikschule zu einem Galakonzert mit dem Bühler Salonorchester in das Bürgerhaus Neuer Markt ein, bei dem neben glückseligen Walzern und Polkas auch solistische Werke Gehör kamen. Die Leitung dieses Konzertes lag in den Händen von Musikschuldirektor Bernhard Löffler.

Unter dem Motto „Da lad ich gern mir Gäste ein“ begann das Orchester mit Johann Schrammels „Wien bleibt Wien“, und damit tauchte es voll in das musikalische Zentrum Europas ein. Moderator Frank Stemmler führte charmant durch das Programm und spann den Faden weiter zur Operette „Fledermaus“. Mezzosopranistin Ulianah Nesterova sang daraus die Arie des Mottos. 2019 galt Wien als die Stadt mit der höchsten Lebensqualität. Und auch Johann Strauß „Einzugsmarsch“ feierte hier seine Erfolge.

Aus dem „Zigeunerbaron“ sang die Sopranistin Ingrid Fraunholz die Arie „So elend



Unter der Leitung von Musikschuldirektor Bernhard Löffler spielt das Salonorchester auf.

Foto: Heineke-Dietz

und so treu“ so schön zigeunerisch eingefärbt, das Publikum voll für sich einnehmend, während die Schnellpolka von Johann Strauß „Leichtes Blut“ Riesenerfolge 1867 in Wien und Paris feierte. Herzhaft und lieblich kam diese daher.

1904 erschien Franz Lehars erotisch aufgeladene Operette „Die lustige Witwe“, die über 300 000 mal aufgeführt wurde. Torkelnd betrat der Tenor Heribert Haider die Bühne und deklamierte daraus „Da geh ich zu Maxim“, während das Orchester im Vilja-Lied seine

ganz eigene süß-schwelgende Melodie mit schönen, Klarinetten-, Oboen- und Flötenklängen verströmte. Glückselig erklang das Liebesduett „Lippen schweigen“. Mit der „Fächerpolonaise“ wird nicht nur der Wiener Opernball eröffnet, auch in Bühl war er zu hören: würdevoll, majestätisch, mit nötigem Wiener Schmäh. Nun hatte der Bassist Christoph Stengel mit der Arie „Als Büblerslein klein“ aus die „Lustigen Weiber von Windsor“ im ange-trunkenen Zustand seinen Auftritt: ein wohlthuender Bass

mit viel Wärme in der Tiefe. Vor der Pause spielte das Orchester die österreichische „Nationalhymne“ „An der schönen blauen Donau“ von Johann Strauß. Und wie schluchzten dabei die Geigen bei wechselnden Tempi. Ein Tanzpaar des Förderkreises drehte sich dazu beschwingt im Walzertakt. Das Publikum war begeistert. Wilhelm Jureks „Deutschmeister Regimentsmarsch“ dirigierte Löffler mit vollem Körpereinsatz. Auch die Schlagzeugin gab ihr Akzent-Statement ab.

Im Rahmen des Konzertes würdigte Stemmler auch die Verdienste des Vorsitzenden des Fördervereins, Dr. Markus Schaub. Vor 25 Jahren gegründet, wurden und werden viele Projekte unterstützt, unter anderem das Flüchtlings-Projekt „Musik verbindet Kulturen“ in den Grundschulen.

Nicht nur das Operetten-Highlight „Das weiße Rössl am Wolfgangsee“ war an diesem Abend ein Knüller. Im Wechsel zwischen Solisten und Orchester wurden daraus die bekanntesten Arien interpretiert. Teil-

weise spielte das Orchester zu laut, sodass die stimmliche Präsenz des Tenors darunter litt. Das Publikum klatschte trotzdem begeistert mit.

„Musik ist die Sprache der Leidenschaft“

Bei „Donner und Blitz“ ging die Post ab. Da war die Stimmung auf dem absoluten Höhepunkt. Jacques Offenbachs „Barcarole“ mit Sopran und Mezzosopran lässt diese Arie zwischen Sein und Schein im nächtlichen Intermezzo zu absoluter Erfüllung werden, ein wunderbar gesangliches Miteinander, wo in der Stille die Liebe nur so funkelt. In wunderbarer Anspielung auf die Deutsche Bahn zeichnete auch Eduard Strauß am 22. Oktober 1907 ein marodes Schauspiel über Wien, als er das Notenmaterial seiner Familie verbrannte. Sein „Bahn frei“ stilisierte sich zu einem Schmanckerl der Extraklasse. Viel Gedöns zelebrierte hier Löffler mit dem Orchester. „Musik ist die Sprache der Leidenschaft“, so Richard Wagner, und so gaben Solisten und Orchester mit dem „Champagnerlied“ aus der „Fledermaus“ einen besonderen Kehraus.